Fallen

Von Sarano

Kapitel 18: Despair

Anmerkung der Autoren:

Wie immer zuerst ein Dank an alle unserer Leser und Kommischreiber *noch immer freuen wir uns über die Begeisterung*

Auch dieses mal handelt sich dieses Kapitel um eine Sidesence, doch gehört zu dem letzten Part. Abermals aus einer anderen Sichtweise geschrieben.

Despair

Es war ein kalter Wintermorgen und kaum eine Menschenseele schien auf den verschneiten Straßen unterwegs, nur hier und da erblickte man eine einsame Person ihres Weges gehen, ansonsten wirkte das Bild der Stadt verschlafen, wie aus einem Märchen entsprungen.

Auch in der Wohnung des Leaders der Band Dir en grey, war noch kein Leben erwacht, alles war ruhig, die Türen zu dem Schlaf- und Gästezimmer verschlossen.

Nur in der hellen, warm eingerichteten Küche des Gitarristen zeugten die stetigen Bewegungen des Vorhanges, von dem kleinen Spiel des Windes, welcher nach langer Bettelei, doch noch Zugang bekommen hatte, in den Stunden der Nacht, ansonsten war alles ruhig.

Im Zimmer des Wohnungsbesitzers war es dunkel, nur die Leuchtanzeige des Radioweckers zu erkennen, welcher neben dem Bett auf dem Nachtschrank stand und gerade in diesem Moment die Uhrzeit änderte.

Kaum eine Sekunde später schallte leise Musik durch das Zimmer, störte die Stille, welche bisher nur von den Atemgeräuschen der Schlafenden geprägt worden war.

Eine Zeit lang versuchte das Radio seinen Dienst zu erfüllen und denjenigen aus den Träumen zu reißen, der ihn dazu beauftragt hatte, ehe sich eine Hand aus dem Knäuel an Decken und Kissen hervor stahl.

Die Finger tasteten sich langsam voran, bevor sie auf den kleinen Störenfried stießen und diesen mit einer präzisen Bewegung wieder zum Schweigen brachten.

Zufrieden mit dem Ergebnis, die Geräuschquelle abgestellt zu haben, wurde sich wieder in die warmen Polster gekuschelt, das angenehme Gefühl mit einem seufzen bekundet, war der Violetthaarige gerade dabei, sich wieder in die Arme Morpheus fallen zu lassen, doch nicht für lange, ertönte sein erkorener Weckdienst nach einigen Minuten ein zweites Mal.

Entgegen seiner sonstigen Art, da er es eigentlich gewohnt, war immer sehr zeitig aufzustehen, löste sich ein Grummeln von den Lippen des Langhaarigen, wäre er am

liebsten liegen geblieben.

Dennoch setzte er sich nach einem Moment langsam auf, wissend, sowieso nicht mehr weiter schlafen zu können, während er leicht gähnte, müde blinzeln versuchte die Uhrzeit des Weckers zu erkennen, ehe er diesen wieder abstellte.

Es war gerade mal fünf Minuten nach Acht, an jedem anderen Tag für Kaoru der Zeitpunkt, an welchem er sich sonst bereits in der Küche befand, Kaffee kochte und sich auf die Aufnahmen im Studio als auch die weitere Arbeit vorbereitete... doch nicht heute.

Nicht nach allem, was die vergangene Nacht geschehen war, hatten die Erlebnisse zu sehr an seinen und auch den Nerven seiner Mitbewohner gezehrt, als dass sie den heutigen Morgen in ihrer üblichen Gewohntheit hätten beginnen können.

Der Stress der sie derzeit belastete, war mit nichts gleichzusetzen, selbst die Konzerte der letzten Jahre, der konstante Druck, den sie als Band zu tragen hatten, war nichtig dagegen.

Sie alle hatten kaum ein Auge zugetan, viel zu aufgewühlt und voller Sorgen, als auch Selbstvorwürfen ihrer eigenen Reaktionen wegen.

Der Leader erinnerte sich an die leisen Schritte, welche er nur kaum eine Stunde später, nachdem sie zu Bett gegangen waren, auf dem Gang gehört hatte und er spürte nahezu wieder das ständige Aufschrecken seines Geliebten aus dessen Träumen, konnte noch immer das Wimmern hören, welches erklang, als er versucht hatte die wieder zu beruhigen.

Ein tiefes Seufzen perlte von den Lippen des Ältesten, versucht die Gedanken an diese Nacht zu verdrängen, ehe sich seine Augen auf die Person neben sich legten, den Schlafenden beobachteten.

In diesen Sekunden wirkte der Rothaarige so friedlich, frei von allen Strapazen und der grausamen Realität, als würde diesen nichts belasten, doch dass dies nicht stimmte, wusste Kaoru, dachte er nur ungern an die ständigen Nachtausflüge des Jüngeren und war froh, dass dieser jetzt neben ihm lag.

Wie von selbst legten sich seine Finger auf die Wange seines Geliebten, streichelten zart über die weiche Haut, bevor er sich zu dem Gesicht des Größeren beugte, einen sanften Kuss auf dessen Stirn hauchte.

Einen Herzschlag lang verharrte er so, löste sich dann wieder von seinem Freund, schälte sich vorsichtig aus den Decken um aufzustehen, wollte er den Anderen schließlich nicht wecken, denn dieser hatte seinen Schlaf noch nötiger als er selbst.

So leise es im möglich war, schlich sich der Leader zu seiner Zimmertür, öffnete diese und schloss sie mit einem fast lauslosen Klicken hinter sich.

Für einen Augenblick blieb er in dem kurzen Flur stehen, versucht sich an die auch dort vorherrschende Dunkelheit zu gewöhnen, ehe er sich weiter vorwärts bewegte.

In diesem Moment war Kaoru froh darüber, dass er sich so gut in seiner Wohnung auskannte, war es auch ohne Licht kein Problem für ihn sich zurecht zu finden, würde er sonst sicherlich gegen einen seiner Schränke stoßen und seine Mitbewohner doch noch aus dem Schlaf reißen.

Die Schritte des Violetthaarigen führten ihn an seinem Wohnzimmer vorbei, doch blieb er im Türrahmen stehen, als er aus dem Augenwinkel etwas Blondes auf seiner Couch entdeckte, hatte sich hier der Tag schon die Vorherrschaft gesichert, waren die Fenster nicht abgedunkelt, wie in gut einem Drittel der Wohnung.

Verwundert überbrückte der Gitarrist die wenigen Meter, die ihn von seinem Sofa trennten, fühlte sich in seiner Vermutung bestätigt, als sich dessen dunkle Opale auf

das Bild vor ihm richteten.

Ausgestreckt auf den Polstern lag Kyo, eines der Kissen mit den Armen umschlungen und sein Gesicht darin vergraben, hatte der Kleinere es nach seinem Streifzug in der Nacht wohl nicht mehr zurück in sein Zimmer geschafft oder es einfach vorgezogen, hier zu schlafen.

Ohne dass es der Ältere verhindern konnte, schlich sich ein Schmunzeln auf seine Züge, war es einfach ein zu netter Anblick, auch wenn er weiterhin den Streit zwischen ihm und Kyo im Hinterkopf behielt.

Die Stirn des Violetthaarigen runzelte sich, als er ein leichtes Zittern erkannte, welches den Sänger durchfuhr, aber nicht verwunderlich, es war nicht gerade sehr warm in dem Raum, weswegen Kaoru kurzerhand nach der Decke auf der Sofalehne griff und diese über den Kleineren ausbreitete, lächelte, als sich der Vocal gleich darauf in diese kuschelte.

Noch für einen Herzschlag lang ruhten seine Augen auf dem Jüngeren und wenn der Leader sich diesen so betrachtete, würde er nicht glauben, dass diese kleine Gestalt durchaus gefährlich sein konnte, hätte er es nicht oft genug selbst erlebt... sowie vor wenigen Stunden.

Kaoru schüttelte über sich selbst den Kopf, ehe er das Zimmer wieder verließ und in Gedanken die Küche ansteuerte... ja, so friedlich das blonde Energiebündel sein konnte, genauso explosionsartig stieg dessen Rage an, wenn man ihn wirklich wütend machte, etwas, dass er ja anscheinend sehr gut beherrschte.

Bei Gott, wie hatte er sich nur so gehen lassen können?

Was nur hatte er sich dabei gedacht?

Der Ältere kannte die Antwort und dennoch zweifelte er noch immer an sich selbst, plagte sich weiterhin mit Selbstvorwürfen, sowie sie es alle taten, denn keiner von ihnen war überhaupt noch dazu in der Lage sich zu beherrschen, der Gitarrist sah es doch schon seit Tagen und dennoch hatte er versagt, nichts dagegen getan.

Ein weiteres Seufzen perlte von den Lippen des Langhaarigen, wusste er doch, dass es nichts brachte weiter darauf rumzureiten, es war nun mal passiert.

Natürlich war er nicht stolz darauf, warum denn auch?

Er hatte sich wie der letzte Idiot benommen, ohne zu denken, ganz gleich das Kyo ebenso gehandelt hatte, waren sie schließlich angestachelt in ihrer Wut und ein Wort nach dem anderen hatte sich einfach ergeben, um sich gegenseitig fertig zu machen und so sehr er sich für diesen Moment der Schwäche schämte, desto lauter wurde eine kleine Stimme in seinem Inneren, welche ihm sagte, dass das Ganze auch einen positiven Effekt hatte.

Je länger Kaoru darüber nachdachte, erkannte er, was die ganze Zeit vor seinen verschlossenen Augen gelegen hatte, als er diese endgültig öffnete... er fühlte sich freier als zuvor, beinahe wie erlöst von der unsagbaren Last, denn die Wut, Sorge, Anspannung, Hoffnungslosigkeit und all die anderen Gefühle die ihn belastet hatten, waren bei dem Streit, in einem finalen Schlag fallen gelassen worden.

Sicherlich war es in einer unschönen Art und Weise geschehen, doch dass hatten sie wohl gebraucht, denn das anschließende Gespräch unter ihnen, die Tränen, welche geflossen waren, die Reue ob der verletzenden Worte, die sie empfunden hatten... alles war ein Anfang, sich endlich wieder zusammen zu finden, die derzeitigen Probleme gemeinsam durchzustehen, etwas, dass sie seit der Rückkehr aus London vernachlässigt hatten.

Keiner hatte sich dem anderen anvertraut, darüber gesprochen, was einen quälte, zu beschäftigt damit, die Normalität aufleben zu lassen... doch wie sollte so etwas schon möglich sein, wenn zwei ihrer Freunde nicht bei ihnen waren?

Sie alle waren versucht gewesen, die entstandenen Probleme mehr oder minder zu verdrängen, sich einzuschließen hinter einer Mauer und letztendlich hatte es ihnen nichts, außer noch mehr Kummer beschert.

Kaoru schnaubte leise, wie schnell man die Welt doch aus anderen Augen betrachten konnte, wenn man sich endlich mal die Zeit nahm, über alles nachzudenken, anstatt es von sich zu schieben... alles war doch jetzt viel klarer als zuvor.

Aber warum es sich einfach machen, wenn es auch schwierigere Wege gab... typische Eigenschaft der Menschen, war das Einzige, das dem Leader dabei durch den Kopf ging, während er den Kaffee aufsetzte.

~~~~~

Von dem nervtötendem Zwitschern eines Vogels aus den Tiefen seines traumlosen Schlafes gerissen zu werden, zählte nicht gerade zu den Dingen, die Kyo an einem Morgen favorisieren würde und wenn es nach dem kleinen Mann ging, dann hätte er sein Kissen dazu benutzt, dies störende Geräusch auszublenden, doch sein Geist entschied gegen ihn, war wohl der Ansicht, dass die Ruhe sowieso keine Erholung brachte.

Mürrisch schlug er mit der flachen Hand gegen die Couch, als würde ihm dass irgendeinen positiven Effekt einbringen, aber natürlich passierte nichts, außer, dass er auf eine der Ecken traf.

Benebelt brachte er sich in eine sitzende Position, schüttelte dabei die schmerzenden Finger, die ihm dies mit einem dumpfen Pochen seines Pulses dankten, welcher sich durch seinen ganzen Leib fraß und jeden verspannten Muskel gestochen scharf zu seiner Aufmerksamkeit brachte.

Kyos Lider waren verklebt und so rieb er einige Sekunden an ihnen, bevor er sie ein Spalt weit öffnen konnte, um einen Blick auf die Uhr zu haschen, deren verschwommene Zeiger kaum weiter gewandert waren, alles in allem hatte der Blonde eine Stunde geschlafen, wenn man dieses Wort überhaupt zu verwenden wagte.

Die Decke rutschte von seinen Schultern, als er versuchte aufzustehen, aber seine Balance versagte und so fand sich Kyo prompt auf dem Boden wieder.

Was für ein beschissener Start in den Tag!

Sein zweiter Versuch gerade zu stehen funktionierte ein wenig besser und so stolperte er in Richtung des Bades, Toilette und kaltes Wasser waren seine primären Ziele, alles andere würde er danach entscheiden.

Den Blick in den Spiegel verweigerte er, Kyo brauchte nun wirklich keine Bestätigung seines Antlitzes, um zu wissen, dass es ihm dreckig ging und so schöpfte er handvoll des Nass, wusch sich und versuchte, das Gemisch aus Tränen und Schlafsand von seinen Wimpern zu bekommen.

Nun, wo er wieder sehen konnte wurde ihm neben seinen schmerzenden Knochen bewusst, dass ihm hundekalt war, weswegen er in einen der Pullover schlüpfte, die hinter ihm auf einem kleinen Hocker lagen und in denen er wohl wie ein Kind aussah, die Ärmel waren viel zu lang und das simple 'rock ya all' ließ schwer auf Die als eigentlichen Besitzer schließen.

Socken fand er auf dem Flur, Kaoru würde es sicherlich verkraften, wenn er sich ein

paar lieh und so gegen die Kälte gewappnet schlich er in Richtung der Küche, obgleich er am Schlafzimmer stehen blieb, die Tür einen Spalt weit öffnete, um nach dem Rothaarigen zu sehen.

Kyo fühlte sich wie ein besorgter Vater, dessen schwerer Herzschlag sofort ruhiger wurde, wenn er seine Kinder sah, denn ihm ging es ebenso, als er Die ausmachen konnte, der tief in die Decken vergraben schlief – dass der Älteste von ihnen bereits auf den Beinen war, roch er an dem Kaffee, dessen Aroma in der Luft lag.

Der Leader schenkte ihm ein saches Lächeln, als er unter der Lyric und Noten hindurchtauchte - die der Sänger, an eine Wäscheleine geklammert, durch den gesamten Raum gespannt hatte – zog einen der Stühle zurück, damit er sich setzen konnte und kaum, dass sich der Blonde auf das Polster hatte fallen lassen, stand eine schwarze Tasse vor ihm, darin Kaffee, ungesüßt, ohne Milch und sündhaft heiß.

„Du hättest das nicht tun müssen, Kyo.“

Der Angesprochene hob lediglich eine der Schultern.

„Ich konnte sowieso nicht schlafen, da konnte ich auch aufräumen, anstatt untätig herum zusitzen.“

„Dennoch, ich hätte dir dabei helfen sollen. Du hast dich nicht noch einmal geschnitten? Wie geht es deinem Fuß?“

Der Kleinere hob lediglich eine Hand, eine Geste, die zu verstehen geben sollte, dass es wirklich in Ordnung war, gleichzeitig legte er sein Bein auf den Schoß des Anderen, Kaoru würde ohnehin keine Ruhe finden, bis er sich mit eigenen Augen von dem Zustand der Wunde überzeugt hatte.

Und während er dabei zusah, wie der Ältere seinen Fuß untersuchte, wisperte eine Frage in seinem Geist, etwas, dass er wissen wollte, seitdem sie sich gestritten hatten, aber gestern Nacht war einfach viel zu viel auf einmal geschehen und deswegen hatte er es vergessen.

„Kaoru?“

Ein leises Summen.

„Als du uns erzählt hat, dass Shinya verletzt ist... du hast gar nicht gesagt, wo?“

Für einen Herzschlag verharren die Bewegungen, zog der Violetthaarige die Stirn kraus, wie als würde er die Erinnerung an das Gesagte erst sortieren, dann ein leichtes Nicken.

„Eine Stichwunde am Unterarm sagte er.“

Kyo zog scharf die Luft ein.

„Wie schlimm ist sie?“

„Ich weiß es nicht genau. Aber ich denke, dass er einige Zeit nicht spielen wird können. Die Zahl der Stiche klang ziemlich hoch.“

Die Lider über den dunklen Augen senkten sich einige lange Sekunden, als der Vocal einen drückenden Schmerz in seiner Brust bekämpfte.

Hatte der Zierlichere wahrlich nicht schon genug, dass an ihm zehrte?

Warum musste diesem nun auch noch das genommen werden, dass ihm Erfüllung brachte?

„Verdammt.“

Ein leises Murmeln und mit Sicherheit nicht an den Ältesten gerichtet, doch Kaoru nickte, rieb sich mit zwei Fingern das Nasenbein.

„Das drückt es gut aus.“

Kyo stimmte dem Anderen mit einem seltsam klingenden Laut aus seiner Kehle zu, dann richteten sich die dunklen Augen auf das Profil des Größeren.

„Wie geht es dir?“

Kaoru zuckte leicht mit den Schultern.

„Müde? Unglaublich erschöpft und verzweifelt und doch erleichtert? Etwas klarer in meinen Gedanken, was die drückende Sorge nur noch schlimmer macht.“

Die schlanken Finger des Gitarristen schlossen sich um die Tasse, als würde dieser Halt daran finden und einen kurzen Moment zögerte Kyo, bis er seine Hand über die Kaorus legte, sie so löste.

Er war erschüttert Tränen in den Augen des besonnenen Mannes zu sehen, der ihm mit den Jahren ein so wichtiger Freund geworden war und welcher ihm genau jetzt ein hilfloses, aber dankbares Lächeln schenkte.

„Was ist mit Dir?“

Nun dauerte es wesentlich länger, bis ihm der Andere antwortete, stattdessen in die Tiefen seiner Tasse starrte.

„Ich weiß es nicht. Irgendetwas in ihm... ist zerstört.“

Der Sänger schwieg, denn die Lippen des Leader bewegten sich noch immer, Kaoru schienen nur die richtigen Worte zu fehlen.

„Warst du in den letzten Tagen einmal in unserem Schlafzimmer, Kyo?“

Eine rhetorische Frage, denn der Violetthaarige erwartete keine Antwort, sprach stattdessen weiter, selbst wenn er den Jüngeren dabei nicht ansah.

„Hast du seine Hände berührt?“

Wieder gab der Blonde keine Antwort, sein Freund schien in der Welt seiner Sorgen verloren zu sein, redete, weil seine Seele wusste, dass es gut tun würde.

„Sie sind so wund und ich fürchte, dass, wenn er nicht bald aufhört, er gar nicht mehr spielen wird können... aber genau das scheint er erreichen zu wollen, er will diesen Schmerz, aber ich kann einfach nicht begreifen warum. Wieso quält er sich mit etwas, dass er so sehr liebt? Warum all diese Stücke, die weder Anfang noch Ende zu haben scheinen? Warum diese Massen an Zettel... warum wieder und wieder die gleichen Worte? Ich verstehe es einfach nicht.... wenn er Shinya so verdammt vermisst, warum ruft er ihn dann nicht einfach noch einmal an? Warum zerstört er sich selbst?“

Kyo drückte die Finger, welche noch immer in den seinen lagen, ohne das diese Geste erwidert wurde.

Der Leader war den Tränen nahe, dass konnte er sehen, doch er verweigerte, sie fallen zu lassen, selbst wenn sich die Stimme bereits gebrochen hatte, dem Winseln eines verletzten Hundes glich.

„Du weißt, warum er nicht noch einmal angerufen hat, Kao. Er fürchtet sich. Das letzte Mal hat allein seine Stimme ausgelöst, dass Shinya, ich weiß nicht, zusammengebrochen ist? Du kannst ihm doch unmöglich übel nehmen, dass er das verhindern will.“

Kaoru wandte den Kopf zu ihm, die braunen Augen hitzig, aber nicht durch Zorn, sondern in einem Kummer, der den Jüngeren mit seiner schieren Präsenz zu erdrücken schien.

„Ich weiß das, verdammt! Aber ich will, dass es ihm gut geht! Ich will, dass er mich anlächelt... ist das denn zu viel verlangt? Ich will, dass es dem Mann den ich liebe gut geht! Herr Gott, wie ich wünschte, Shinya daran die Schuld zu geben, aber gleichzeitig weiß ich, dass das falsch ist.“

Der Kopf des Leaders sank auf die Schulter des Blondens, dessen Finger so eng gedrückt wurden, dass es mit Sicherheit die Blutzufuhr abschnürte.

„Ich kann gar nichts für ihn tun und weiß Gott wie oft habe ich selbst vor dem verdammten Telefon gestanden und wollte anrufen... doch selbst das hat zu nichts geführt, außer zu noch mehr Schmerz. Ich habe eine solche Angst um uns, Kyo. Wir alle tun nichts anderes mehr, als uns gegenseitig anzugreifen und zu beschuldigen, ohne dass wir uns die Zeit nehmen würden, dem anderen richtig zuzuhören.“

Kyos Finger wanderten langsam über den Kiefer des Anderen, eine Geste, wie er sie oft zwischen Die und Kaoru beobachtet hatte.

„Wir haben begonnen miteinander zu reden.“

Ein leichtes Nicken des Violetthaarigen, dann verfielen sie in eine Stille die mehrere Minuten anhielt und letzten Endes durch ein leises Flüstern unterbrochen wurde.

„Sag mir Kyo... bist du sicher, es wird es reichen, um das zu retten, was unter unseren Fingern zusammenbricht?“

~~~~~

Kaoru warf erneut einen Blick auf die Küchenuhr, welche über seiner Tür an der Wand hing.

Es war bereits Nachmittag, weitere Stunden vergangen und trotzdem er es versucht hatte, nicht ständig auf den erlösenden Anruf zu warten, saß er schon wieder hier, mit dem Telefon in der Hand.

Nach dem Gespräch mit Kyo war auch Die zu ihnen gestoßen, hatte sich an dem Kaffee bedient und danach ebenfalls mit an den Tisch gesetzt.

Doch die Stimmung zwischen ihnen war bedrückend gewesen, denn sie alle waren in ihren Gedanken gefangen und hatten sich angeschwiegen, minutenlang, nur um dann eine belanglose Unterhaltung zu beginnen, die zu rasch wieder ihr Ende gefunden hatte.

Warum sich auch etwas vormachen, wenn denn so gar nichts in Ordnung war?

Ein jeder einzelne von ihnen war angespannt, voll von Sorge, Kummer und Schmerz... sie konnten einfach nicht so tun, als wäre rein gar nichts vorgefallen und dennoch, hatten sie sich darauf geeinigt, zu versuchen sich abzulenken, mit was auch immer.

So war es auch geschehen, dass sie alle sich mit ihrer sonstigen alltäglichen Arbeit beschäftigten, Kyo mit seiner Lyrik, Die als auch Kaoru mit ihren Notenblättern und der Gitarre und trotzdem, hatten sie sich zu bestimmten Zeiten wieder hier zusammen gefunden, weil ihnen sprichwörtlich die Decke auf den Kopf gefallen war.

Ein schwerer Tag, der noch nicht vorbei war und innerlich warfen sich Fragen in dem Violetthaarigen auf, wie lange es noch so weiter gehen würde, denn er spürte wieder diese nun mehr allzu bekannte Melancholie in sich aufsteigen und wusste, dass es seinen Mitbewohnern ganz genauso erging.

Wenn sie sich doch endlich melden würden... diese ständige Warterei, natürlich war sich der Leader dem Zeitvorsprung, welchen sie hier hatten bewusst und dennoch waren seine Nerven zum zerreißen gespannt.

Das Handy wurde wieder auf die Seite gelegt, erneut zum Stift gegriffen, eine der vielen Notizen, welche den Tisch bedeckten, herangezogen, während er den leisen Tönen des Fernsehers lauschte, den der Vocal sicherlich mit gutem Grund eingeschaltet hatte, auch wenn dieser wohl kaum etwas von der Sendung die dort lief, mitbekommen würde.

Kaoru sah den Kleineren noch deutlich vor sich, er hatte einen Blick ins Wohnzimmer geworfen und den Blondinen mit geschlossenen Augen auf dem Sofa entdeckt, doch

war dieser dermaßen verkrampft... auch der Jüngere hatte den Kampf endgültig verloren, konnte man ihm deutlich ansehen wie es diesem ihm ging.

Von Kyo schweiften die Gedanken des Ältesten zu seinem Geliebten, welcher sich seit Stunden an seinem Instrument verausgabte, sich nur selten aus ihrem gemeinsamen Schlafzimmer getraut und sich jedes Mal an ihn gelehnt hatte, wenn sie zusammen waren.

Ein Seufzen perlte von den Lippen des Langhaarigen... bei Gott, wie sehr er sich doch wünschte, es würde endlich eine Wendung einkehren, so konnte es schließlich nicht weiter gehen, er hatte diese Warterei so satt... Kaoru zuckte erschrocken zusammen, als kaum, dass er diesen Wunsch zuende gedacht, plötzlich sein Handy zu vibrieren begann.

Augenblicklich war das Telefon wieder in seiner Hand, wurde ungeduldig die Tastensperre gelöst, um zu sehen wer sich bei ihm gemeldet hatte und als er sah, von wem die SMS stammte, sank seine Stimmung um eine weitere Oktave.

Ihr Manager, der endlich wissen wollte, was eigentlich los war, schon so lange auf Antworten drängte, die Kaoru einfach nicht zu geben bereit war.

Er schüttelte den Kopf, warum nur kam keine Nachricht von Shinya oder Toshiya?

Es war zum verzweifeln, hätte er am liebsten sofort bei einem von beiden angerufen, doch er musste damit rechnen, dass sie noch schliefen... verdammte Zeitrechnung!

Mit einem laut der Frustration, legte er das mobile Gerät zurück auf den Tisch, es war jetzt sechzehn Uhr, noch eine Stunde würde er warten und wenn sie sich bis dahin nicht meldeten, wollte er anrufen.

In der Zwischenzeit war weiter Ablenkung angesagt und so stürzte sich der Leader erneut in die vor ihm liegende Arbeit, nur um kurz darauf wieder aufzustehen und eine neue Kanne Kaffee aufzusetzen, irgendwie war das dunkle Gebräu über die letzten Tage zu einem Grundnahrungsmittel von ihm geworden.

Danach griff der Violetthaarige zu seinen Zigaretten, welche auf dem Tresen lagen, ging zu dem Tisch und nahm den Aschenbecher mit, während er sich auf das Küchenfenster zu bewegte, dieses öffnete und mit den Ellenbogen auf dem Fenstersims abstützte, den Blick auf die verschneiten Bäume des Parks gerichtet.

Seine Finger entnahmen der Schachtel eine der erschreckend wenigen Glimmstängel die sich dort drin befanden... Kettenraucher konnte er nun auch als ein neu hinzugekommenes Laster auf seine Liste setzen, rauchte er nun beinahe schon zwei Schachteln am Tag.

Dennoch zündete der Gitarrist sich die Zigarette an, nahm einen tiefen zug und stellte den Aschenbecher neben sich.

Kaoru beobachtete die fallenden Schneeflocken, die sich vom Wind treiben ließen, ehe sie sich auf die Straßen, Gehwege und Häuser nieder legten.

Einige der zerbrechlichen Kristalle streiften sein Gesicht, sanken auf die blasse Haut des Japaners, ehe sie einem schnellen Tod erlagen, ob der Körperwärme des Langhaarigen schmolzen und als Wassertropfen von seinem Gesicht perlten.

Minutenlang blieb der Leader Dir en greys vor dem geöffneten Fenster stehen, genoss die frische Luft, welche ihm entgegenströmte, nahm noch einen letzten Zug der runtergebrannten Zigarette, ehe er diese in dem Aschenbecher ausdrückte, danach das Fenster wieder verschloss und sich von diesem entfernte, er wollte nochmals nach seinen Mitbewohnern sehen, machte sich sorgen, denn schon eine Weile lang, waren die leisen Gitarrengeräusche als auch der Fernseher verstummt.

Als Kaoru einen Blick in sein Wohnzimmer warf, stellte er erleichtert fest, dass Kyo

sich noch immer dort befand, doch statt auf der Couch zu liegen, hatte sich der Sänger aufgesetzt, war über ein paar Blätter gebeugt und in seine Schreiberei vertieft, bemerkte den Älteren nicht, der sich nach einem Moment wieder abwand, um weiter in Richtung seines Schlafzimmers zu gehen.

Das Erste was der Violetthaarige bemerkte, als er die Tür öffnete, war, dass der Raum völlig im Dunkeln lag, nicht einmal die Schalousien waren geöffnet, um wenigstens dem Tageslicht Zugang zu gewähren.

Der Braunäugige brauchte ein paar Sekunden, bis er sich an die Lichtverhältnisse gewöhnt hatte und etwas in der Schwärze erkannte.

Er entdeckte die reglose Gestalt seines Geliebten auf dem Bett, bewegte sich langsam zu diesem und verharrte, während er sich den Rothaarigen betrachtete.

Die schien vor Erschöpfung eingeschlafen zu sein, kein Wunder, der Jüngere hatte in letzter Zeit kaum geschlafen und sich auch heute wieder vollkommen verausgabt.

Zärtlich strich der Leader eine Haarsträhne aus dem Gesicht des Größeren, hauchte einen sanften Kuss auf dessen Wange, ehe er das Zimmer wieder verließ, er wollte Die schließlich nicht gleich wieder wecken.

Ohne Umwege begab sich Kaoru wieder in die Küche, nahm sich eine Tasse von dem frischen Kaffee und machte sich erneut an die Arbeit, während er feststellte, dass die Zeit so gar nicht voran schreiten wollte, blickte er abermals auf die Uhr... es war gerade mal eine viertel Stunde vergangen.

Missmutig versuchte sich der Leader nicht weiter davon beeinflussen zu lassen, doch gelang ihm dies nicht ganz, wanderten seine Augen ganz automatisch wieder auf die kleine Anzeige an seinem Handgelenk, während er sich in seine Noten vertiefte.

Eine Stunde war nun vergangen und noch immer hatten sich die beiden Abtrünnigen nicht gemeldet, weswegen Kaoru beschloss, sein Vorhaben endlich in die Tat umzusetzen, es war jetzt neun Uhr in Schottland, eine humane Uhrzeit um einen Anruf zu wagen.

Schnell hatte der Leader die Nummer des Drummers gewählt, wartete auf das Freizeichen, ehe das monotone Tuten ertönte.

Ungeduldig hörte der Braunäugige dem Geräusch zu, zählte die Abstände, in welchem es erklang... dreimal, viermal auch noch ein fünftes Mal, dann, es knackte in der Leitung und schon bereit auf den Jüngeren einzureden, wurden die Lippen fest aufeinander gepresst, als ihm lediglich der Anrufbeantworter des Drummers, fröhlich mitteilte, dass dieser derzeit nicht zu erreichen war.

Noch vor dem Piepen, welches andeutete, dass er eine Nachricht hinterlassen konnte, legte er auf.

Er würde es einfach nachher noch mal probieren.

So geschah es auch, nach weiteren fünfzehn Minuten, versuchte der Gitarrist es erneut, doch wieder nur die Mailbox.

Nach zwei weiteren Malen, sprach er eine Nachricht auf das Handy des Anderen, sollte dieser sich baldmöglichst bei ihm melden, legte dann wieder auf, nur um es nach einer halben Stunde nochmals zu probieren und wieder mit dem selben Ergebnis... nichts.

Innerlich fluchte der Langhaarige, fragte sich warum der Jüngere seine Anrufe nicht entgegen nahm.

Wollte dieser nicht mit ihm reden?

Unwahrscheinlich, schließlich wusste Shinya um die Sorgen die er sich machte.

Befand der Drummer sich nur in einem Funkloch?

Nein, zwar eine Möglichkeit, aber doch nicht so lange.

Waren Toshiya und er vielleicht schon im Flugzeug, auf dem Weg nachhause?

Dort durfte man schließlich sein Handy nicht eingeschaltet lassen, störten die Schallwellen, die empfindlichen Instrumente des Fluggerätes.

Doch irgendwie wollte Kaoru nicht glauben, dass dies der Grund sein könnte, es war doch viel zu früh und so schnell hatten die beiden sicherlich keinen Flug bekommen... war es schließlich erst gestern beschlossen worden, dass sie zurück kommen würden. Während der Leader über die Möglichkeiten nachdachte, warum er den Drummer nicht erreichte, kam ihm in den Sinn es vielleicht mal bei Toshiya zu probieren, hatte er diesen bisher nicht angerufen, wissend, dass der Schwarzhaarige nicht gut auf ihn zu sprechen war.

Der Violetthaarige knabberte auf seiner Unterlippe herum, war sich nicht sicher, ob er es wirklich wagen sollte... schließlich war der Bassist ziemlich wütend am vorigen Tag auf ihn gewesen... ach verdammt, er würde es einfach versuchen... mehr als dass der Jüngere in anfauchte, konnte nicht geschehen und außerdem, seit wann ließ er sich denn von so was einschüchtern?

Zusätzlich wollte er wissen wie es diesem ging, denn in all seiner Sorge und Shinya, hatte er schlicht vergessen, zu fragen, wie es dem Bassisten ging, sich deswegen letzte Nacht noch Vorwürfe gemacht, der Drummer war es schließlich gewesen, der ihm gesagt hatte, dass Toshiya angegriffen worden war.

Sich endlich durchgerungen, wählte er kurzerhand die Nummer des Größeren und wartete, wenn dieser ebenfalls nicht abnehmen würde, hätte er wenigstens Gewissheit für seine Vermutung.

Es läutete, bei dem sechsten Signal welches ertönte, rechnete er schon damit, dass auch hier ihm lediglich die Mobilbox antworten würde, wartete jedoch bis zum achten Mal, bis er ein Knacken in der Leitung vernahm.

Sein Finger wanderte auf die Taste zum auflegen, doch im letzten Moment verhaarte er.

Kein freudiger Laut drang an seine Ohren, sondern lediglich ein monotones Ja... der Bassist hatte abgenommen und sogleich sprudelten die Worte aus dem Leader nur so hervor.

„Toshiya, ich bin es Kaoru. Zumindest erreiche ich dich, Shinya geht nicht ran. Ich wollte wissen, ob ihr schon unterwegs seid.“

Der Jüngere schien verwirrt, nach dessen Antwort zu urteilen, etwas, das die Augenbraue des Leaders nach oben wandern ließ.

Hatte der Drummer dem Schwarzhaarigen etwa nichts davon gesagt?

„Zum Flughafen: Shinya sagte mir, ihr werdet heute zurück kommen. Ich nehme dann an, ihr habt euch noch nicht auf den Weg gemacht. Ist Shinya gerade bei dir? Er muss dir doch etwas gesagt haben. Wir warten schon die ganze Zeit auf Nachricht von euch, also wann... „

„Kao... ich... es... ist was passiert... wir... wir können nicht zurück.“

Diese Aussage ließ den Adrenalinpiegel des Gitarristen in die Höhe wandern, spürte er regelrecht, wie sein Herz schneller zu schlagen begann... was in Gottes Namen, hatten diese Worte zu bedeuten und warum hörte es sich so an, als hätte Toshiya diese nur mit Mühe hervorgewürgt?

Und in drei Teufels Namen, warum konnten sie nicht zurück?

„Was soll das heißen? Toshiya bist du noch dran? Sag doch was.“

Sekundenlang, welche dem Älteren mehr wie Stunden vorkamen, herrschte

Schweigen an dem anderen Ende der Leitung, wiederholte er seine Frage, flehte seinen Freund schon beinahe an, endlich ein Lebenszeichen von sich zu geben, doch nichts.

Ein weiteres Mal fragte er nach, hörte wie sein Gesprächspartner schluckte, einen tiefen Atemzug nahm und schon allein das, war Grund genug, dass die Sorge in Kaoru um eine weitere Nuance stieg.

Was war denn nur passiert, dass der Bassist so reagierte, dermaßen am Ende erschien?

Er konnte nichts weiter tun, als zu warten, bis sich der Andere soweit beruhigt hatte, um weiter zu sprechen, etwas, dass nach einer Ewigkeit auch endlich geschah.

„I... ich weiß nicht... wie... was ich sagen soll... kann es selbst doch kaum glauben.“

„Toshiya, beruhige dich und sag mir was los ist.“

„E... es tut mir leid... so verdammt leid, ich konnte es nicht verhindern.“

„Was... was meinst du damit?“

Vergeblich wartete der Ältere darauf, dass der Bassist weiter reden würde und gefangen in der Sorge um die beiden, konnte er sich nicht zurück halten, verließen die nächsten Worte, in einem Anfall an Ungeduld, einfach so seine Lippen.

„Verdammt noch mal, jetzt sag mir doch endlich was los ist? Warum bist du so aufgelöst und wo zum Teufel ist Shinya?“

Ein zittriges Keuchen antwortete ihm und beruhigte den Älteren in keinsten Weise, denn die Fragen welche seinen Geist bestürmten ließen den Violetthaarigen immer nervöser werden, wartete er unendlich lange auf die Antworten, welche er haben wollte.

Einen Herzschlag lang musste er noch bangen, ehe sich Toshiya soweit gefasst zu haben schien, das er ihn endlich aufklärte.

„Shinya... er... er ist verschwunden. Ich bin heute Morgen aufgewacht, da war unser Drummer schon weg. I... ich... da lag ein Brief auf seinem Kopfkissen.... Kaoru... er ist einfach gegangen, ohne mir etwas zu sagen. Seine Worte in dem Schreiben... sie hatten etwas finales an sich. Er meinte, ich solle nachhause fliegen, er würde zurückkommen... doch ich weiß, dass dem nicht so ist. Shinya... verdammt, er hat mich einfach zurück gelassen, mir nichts gesagt. Ich war so dumm... so dumm, hatte gehofft, alles würde ein gutes Ende nehmen, doch ich habe versagt. Ich habe nicht aufgepasst und nun... er ist weg. Ich habe ihn verloren.“

„Von was redest du denn da? Ich verstehe dich nicht. Was meinst du damit, dass du ihn verloren hast und warum sollte sich Shinya von dir Verabschieden? Sag mir doch endlich, was hier eigentlich vor sich geht.“

„Es tut mir leid, ich hätte schon viel früher zu euch kommen sollen... doch nun ist alles zu spät. Zwar bin ich ihm gefolgt, doch ich habe ihn vor fünf Minuten aus den Augen verloren. Kao, es tut mir wirklich leid, so verdammt leid. Ich habe versagt.“

Der Leader hatte nicht die geringste Ahnung, um was es überhaupt ging, wünschte sich einfach nur aufgeklärt zu werden, doch der Bassist sprach in Rätseln, konnte er rein gar nichts mit dessen Worten anfangen.

„Toshiya was...“

Im nächsten Augenblick wurde er unterbrochen, hörte er nur noch die energische Stimme seines Freundes, welcher mit einem Mal irgendetwas auf Englisch und Japanisch brüllte, verstehen tat er trotzdem kein Wort, danach wurde es für einen Moment ruhig und nur die leisen Fahrgeräusche drangen an seine Ohren, ehe es wieder lauter wurde.

Der Gitarrist versuchte sich zu konzentrieren, entnahm den weiteren Wortfetzen, welche er hörte, dass sich der Bassist in einem Taxi befinden musste.

Danach hörte Kaoru ein Geräusch, welches ihn an das Schlagen einer Autotür erinnerte und danach nur noch das Quietschen von Reifen, ehe es beängstlich still auf der anderen Leitung wurde.

Sekundenlang wartete der Ältere vergeblich auf ein Lebenszeichen seines Freundes, spürte seinen Puls, wie dieser unregelmäßig das Blut durch seine Adern pumpte.

Um Gottes Willen, was war dort gerade passiert?

Tief atmete der Leader durch, versuchte wieder Luft in seine Lungen zu bekommen, ehe er damit begann, den Namen des Bassisten zu rufen... immer und immer wieder, während er im Hintergrund die zweite Stimme hörte, welche vor sich hinfluchte und obwohl der Violetthaarige kaum die englische Sprache beherrschte, verstand er die Worte.

Damn und Fuck waren noch die feinsten Ausdrücke die der ihm Fremde benutzte, ehe Kaoru erneut versuchte auf sich Aufmerksam zu machen, abermals in den Hörer sprach, weitere bangende Sekunden wartete, bis man ihm endlich antwortete, doch es war nicht Toshiya, sondern der Engländer, welcher bis eben sehr unfein vor sich hingeflücht hatte... und nach einem Moment der Überlegung, war sich der Leader sicher, das es der Taxifahrer sein musste, welcher mehr als wütend auf seinen Freund erschien.

Lautes Schaben erreichte seine Ohren, bevor ihm knapp, jedoch unmissverständlich erklärt wurde, dass Toshiya ihn zurück rufen würde, ehe einfach aufgelegt wurde, Kaoru in diesem Moment nichts anders übrig blieb als geschockt auf das Telefon in seiner Hand zu starren.

Paralysiert schüttelte der Langhaarige den Kopf, versuchte für sich selbst, herauszufinden, was er gerade erlebt hatte, doch der Leader war zu aufgewühlt um auch nur einen klaren Gedanken zu fassen und noch immer hörte er das laute Geräusch von Bremsen, das Schlagen einer Tür, durcheinander schreiende Stimmen.

~~~~~

Wirklich schlafen tat Die nicht mehr, aber die Augen aufschlagen wollte er auch nicht, also blieb er einfach so hier liegen, das war für den Moment okay, Ruhephasen gönnte er sich eigentlich nicht, aber sein Körper hatte ihm in der gestrigen Nacht klar gemacht, dass seine selbst auferlegte Strafe zu den erwarteten Resultaten geführt hatte.

„Weißt du, ein bisschen Licht würde dir vielleicht auch gut tun.“

Kyos Stimme war leise und sehr dicht bei ihm und nun wo ihm das klar wurde, spürte er auch die Wärme des Anderen und dessen Gewicht, welches die Matratze ein Stück tiefer senkte, trotzdem zuckte er nur leicht mit den Schultern, ohne zu antworten.

Die Finger des Kleineren legten sich auf seinen Nacken, strichen sanft über diesen, eine Berührung die den Gitarristen aus der Bahn warf, denn er kannte solche Gesten nicht von Kyo, zumindest nicht an seine eigene Person gerichtet.

Er wagte kaum zu atmen, fürchtete, dass sich sein Atem fangen könnte, doch der Blonde streichelte sacht über die gleiche Stelle, ab und an sogar über die Schulter, doch schwieg ebenso wie er, bis der Sänger einige Strähnen aus seiner Stirn nahm.

„Es würde ihn freuen.“

So simple Worte, doch sie verstärkten den Knoten der Schuld in Dies Magen, auch wenn er wusste, dass der Kleinere es sicher nicht auf die Art und Weise gemeint hatte,

wie er sich nun fühlte, aber er konnte sich nicht helfen, trotz des Nebels seiner eigenen Empfindungen wusste er, das er Kaoru weh tat, etwas, dass er gerne wieder ändern wollte, aber es war so verdammt schwer auf dem Schneckenhaus zu kriechen, in dass er sich zurück gezogen hatte.

„Denkst du, dass er mich so überhaupt sehen will?“

Kyo schnaubte leise, ein Laut, der schon fast zärtlich war und den – seiner Ansicht nach – auch nur der Blonde würde produzieren können, dann änderte sich die Berührung, stupste der Andere mit dem Finger gegen seine Nase.

„Du erwartest doch nicht wirklich, dass ich dir darauf eine Antwort gebe, oder? Komm schon, hoch mit dir.“

Ein sanfter Stoß in seine Seite und auch wenn er noch einige Sekunden zögerte, folgte er seinem Freund, lief hinter diesem, als er sie durch den Raum gingen und er in das Licht des künstlich erhellten Flures blinzelte, verharrte und erst weiter lief, als der Vocal eine Hand in seinen unteren Rücken legte, ihn mehr oder minder führte, doch stattdessen sie in die Küche gingen, wo Kaoru aller Wahrscheinlichkeit nach war, brachte sie der Kurzhaarige ins Badezimmer.

„Kyo?“

Seine Verwirrung lag in seiner Stimme, doch der Jüngere antwortete nicht, brachte ihn lediglich dazu auf dem Wannenrand Platz zu nehmen, bevor er das Erste-Hilfe-Kabinett öffnete, diesem Salbe und Verbände entnahm.

„Du kannst sie nicht ewig so lassen.“

Automatisch senkte sich der Blick des Rothaarigen auf seine Hände, sie schmerzten, aber das nahm er gar nicht so wirklich wahr, sein Geist hatte es wohl ausgeblendet, vielleicht als ein Schutz vor sich selbst, wenn ihm nicht bewusst wurde, wie sehr er sich eigentlich weh tat, dann konnte er ungehindert damit weiter machen, oder?

Nun aber hob Kyo die erste von ihnen, verteilte behutsam Salbe und jetzt spürte er die Risse und Rauheit, die Punkte an welchen die Stahlseiten zu lange gegen die Kuppen geruht hatten – wie als würde er Dutzende von kleinen blauen Flecken haben, die er nicht sah.

Über die Salbe legte der Blonde Kompressen und darüber schließlich eine dünne Mullbinde, welcher er mit konzentrierter Präzision um seine Hand und jeden Finger wickelte, ohne Zweifel würde Die nun ein Problem mit der Feinmotorik haben.

Trotzdem fühlte es sich im Endeffekt... gut an, auch wenn der Gitarrist lange Sekunden brauchte, um sich dies Gefühl überhaupt einzugestehen, denn er wollte nicht, dass es ihm besser ging, aber nach der letzten Nacht hatte er gelernt, dass er nicht so weiter machen konnte.

Nicht, wenn Kaoru neben ihm saß und wie ein vergessenes Kind weinte und selbst der kühle Kyo, den Die zwar in Rage und Ekstase und allen anderen möglichen Stimmungen kannte, vor ihnen auf die Knie brach.

Seine Strafe war wichtig und dass er sich diese kleine Linderung zu gestand ließ den Berg der Schuld nicht schwinden, doch dies würde niemand außer Shinya selbst bewirken können.

Wenn der Jüngere sich doch nur bei ihnen melden würde.

Die verlangte ja nicht einmal, dass ihr Drummer mit ihm sprach, aber er wollte wissen, dass es ihm gut ging, dass er ihn wiedersehen würde.

Er hatte eine so unglaubliche Angst um Shinya und auch um Toshiya, zwei Mal hatte er sogar die Nummer gewählt, aber ihn hatte der Mut verlassen, noch bevor das erste Freizeichen erklungen war.

Der Rothaarige hoffte, dass Kaoru die Beiden erreichen würde, doch nichts, bisher schien sein Geliebter nichts unternommen zu haben.

Er wurde aus seinen Gedanken geschreckt, als ihm sein Freund ein Waschlappen hinhielt, nicht in kaltes Wasser getränkt, wie er es erwartet hatte, sondern in warmes, weswegen er den Kleineren dankbar anlächelte, dünn, aber immerhin tat er es.

Seine Antwort war das Heben eines Mundwinkels, dann half ihm Kyo aus seinem verschwitzten Oberteil, räumte es weg und brachte ihm ein Sweatshirt, so als würde der Blonde schon ewig hier leben und derweil sich Die bereitwillig helfen ließ, hob er eine Braue.

„Du hast ja meinen Pullover an.“

„Er war gerade griffbereit.“

Seine Lippen verzogen sie zu so etwas wie einem Grinsen, sein Gedanke schien ja doch gar nicht so abwegig zu sein und als er dann auch noch Kaorus royalblaue Kampfsocken an den Füßen des kleineren Mannes sah, manifestierte sich in seinen Gedanken ein Bild, dass der Blonde wohl besser niemals sah.

„Das ist schon eher der Die an den ich mich erinnere.“

Kyo fuhr erneut durch sein Haar, während ihm allein durch diese Worte schon wieder Tränen in die Augen stiegen, dann wurde er so dirigiert, dass sein Freund seine Haare kämmen konnte... bisher hatte so etwas nur Kaoru für ihn getan und wieder fühlte der Rothaarige dieses wunderbar warme Gefühl, dass sich in seinem Unterleib ausbreitete und von dort durch seinen gesamten Körper zu wandern schien.

Der Sänger flocht ihm das Haar, wickelte um das Ende ein schwarzes Band, nickte ihm anerkennend über den Spiegel hinweg zu.

„So ist es viel besser. Und nun gehen wir zu Kaoru und sehen nach, ob er schon etwas gegessen hat, dass mehr Kalorien inne hält, als diese verflucht leckeren Brotstangen, die er da hat.“

Gott, was war nur mit Kyo passiert?

Die erkannte den Kleineren nicht wieder... oder hatte all dies schon immer in seiner greifbaren Nähe gelegen und er war nur zu dumm gewesen, es zu sehen?

Wie der Blonde mit Shinya umging... er hatte immer gedacht, es würde eben daran liegen, dass der Drummer als einziger einen gewissen Status der Wichtigkeit bei Kyo inne hielt, alle Anderen, die den kleinen Mann umgaben wurden verschieden behandelt, von professionell bis freundschaftlich... aber nie mit dieser innigen Zärtlichkeit, die dem Jüngsten zuteil wurde.

Und nun plötzlich war die gleiche Liebe – ihm fiel einfach kein besseres Wort ein – auch auf ihn gerichtet und es gab dem Gitarristen etwas, was, dass konnte er weder sagen, noch greifen, aber es war da und erfüllte ihn.

In der Küche fanden sie Kaoru am Küchentisch und obwohl der Leader mit dem Rücken zu ihnen saß wusste Die augenblicklich, dass etwas nicht stimmte und an den plötzlich versteiften Schultern des Sängers erkannte er, dass Kyo es ebenso spürte.

Die Anspannung in dem hellen Raum schien so erdrückend, dass es dem Langhaarigen sofort die Kehle zuschnürte, sein Geliebter machte nicht die geringsten Anstalten, dass er ihre Präsenz wahrnahm und das obwohl er sie gehört haben musste, da war er sich sicher.

Auf dem Tisch, seitlich des ersten Gitarristen konnte er das Telefon sehen, das Display leuchtete in einer einsamen, blauen Farbe, was bedeutete, dass es einen Anruf hielt und sofort jagten sich die Emotionen, wurde Die erst von Freude erfüllt – bei Gott,

Kaoru hatte die Jüngeren erreicht! - doch dann folgte Sorge und Angst, eine Furcht so übermächtig, dass ihm schummrig vor Augen wurde.

„Kao?“

Der Name seines Partners von dem Kleineren gesprochen, aber auch dieser bewegte sich nicht, schien ebenso festgefroren und Die konnte sehen, dass die Finger des Blondes, die gegen den Rahmen der Tür lagen, zitterten.

Nichts, der Andere drehte sich nicht herum, bewegte sich nicht, sprach nicht.

Es war eine Situation, wie sie der Rothaarige viel zu oft erlebt hatte, welche Gefühle mit sich brachte, die wie Gift an ihm zehrten und am Ende wusste er nicht einmal, wie es er schaffte, diese Schritte nach vorn zu tun, aber es gelang ihm.

Kaoru sollte nicht leiden, es war genug... es musste ein Ende finden.

Sacht nahm er das Gesicht seines Geliebten in seine Hände, streichelte mit den Daumen über die weißen Wangen.

„Kao? Hey... Sweetheart? Was ist los, was ist mit dir?“

Alles was ihn selbst betraf war mit einem Mal so unwichtig, nur der Violetthaarige zählte noch für ihn, dessen braune Augen, die sich nur langsam auf ihn richteten.

„Die... Toshiya... er...“

„Was? Was hat er gesagt, Babe?“

Der Größere ließ sich auf den Stuhl neben Kaoru sinken, hielt weiterhin dessen Gesicht, seine eigene Angst drückte er gewaltsam weg, zwar hatte er keine Ahnung woher er diese plötzliche Kraft nahm, aber er würde sie nutzen um seine beiden Freunde hier durch zu bringen.

Er hatte nicht einem helfen können bisher, er hatte ihnen allen weh getan und sie tief verletzt und jetzt, wo es diesen... Mut gab, würde er aus ihm schöpfen, zusammenbrechen konnte er hinterher, wenn einer der beiden Anderen wieder stark genug war, um ihre Fackel zu tragen.

Sein Geliebter weinte, ebenso stumm, wie in der letzten Nacht, schüttelte immer wieder leicht den Kopf und für einen kleinen Moment legte der Größere seine Augen auf den Vocal.

„Kyo. Komm hier her, halt ihn fest... ich denke, dass ihr das beide braucht.“

Der Angesprochene folgte den Ruf wie ein kleines Kind, setzte sich auf den anderen Stuhl und schob die Arme um Kaorus Mitte, zog den Älteren an sich und Die folgte den beiden, wisperte mit den Lippen über die Stirn, währenddessen Kyo den Kopf gegen den Nacken des Leaders presste.

„Komm schon, Kaoru. Du bist der Einzige, der mit ihm gesprochen hat, der Einzige, der uns jetzt helfen kann. Ich weiß, es ist schwer, aber bitte... was hat er gesagt?“

Lange Minuten nur diese alles zerdrückende Stille, bis die bebende Stimme des Ältesten genug Kraft fand, Worte zu formen.

„Toshiya sagte... das Shinya weg ist, er hat ihn allein gelassen, ist gegangen, ohne etwas zu sagen.“, Hinter Kaoru unterdrückte Kyo einen gequälten Laut und irgendwie fand eine Hand des Gitarristen die des Sängers, drückte diese fest. „Ich habe keine Ahnung was da vor geht... aber Toshiya ist ihm nach gelaufen, hat versucht ihn einzuholen.“

Die Stimme des Leaders brach sich und wieder küsste Die den Anderen, die Stirn, Schläfe, die Braue, kleine Berührungen, die Kraft schenken sollten.

„Aber... aber dann muss etwas passiert sein, er hat überhaupt keinen Sinn ergeben, sich nur bei mir entschuldigt, gesagt, dass nun alles zu spät sei, dass er versagt hat... Gott, was meinte er bloß damit? Was hat Shinya nur getan? Was... was passiert bei den

beiden da? Toshiya... er muss in einem Taxi gewesen sein und plötzlich war da nur noch seine Aufregung und dann... Gott, oh mein Gott..."

Nun klammerte sich Kyo regelrecht an dem Größeren fest, atmete nur noch abgehakt und es brauchte einen Moment bis Die begriff, dass es ihm ebenso ging, dass er um den Brocken in seinem Hals herum kaum mehr atmen konnte.

„Dieser entsetzliche Lärm... dieses Krachen und Quietschen... wenn ich nur wüsste, was er getan hat, wenn ich doch nur bei ihnen sein könnte..."

Kaoru vergrub sein Gesicht in seiner freien Hand, schien gar nicht zu registrieren, dass Die ihn noch immer streichelte, verzweifelt versuchte, zu verarbeiten, was der andere Mann da gerade erzählte... die letzten Funken der Hoffnung in ihm waren einfach niedergeknüppelt und ausgelöscht, Furcht erfüllte ihn, machte es schwer etwas zu denken, überhaupt die Worte zu begreifen.

Behutsam strich er mit den Daumen über die nassen Wangen, zog die Stirn zusammen, um zu greifen, was in ihm durcheinander schrie.

„Kao... Kaoru, sieh mich an, Babe. Hast du nach dem Krach noch mit Toshiya gesprochen? Hast du seine Stimme gehört?"

Ein Kopfschütteln und der Kloß wurde noch ein Stück größer, doch Die weigerte sich mit aller Macht gegen die Übelkeit.

„Gab es da noch jemand anderen? Etwas anderes? Was hast du gehört?"

Einige Sekunden wurde der Violetthaarige ganz furchtbar still, dann zogen sich die Brauen zusammen, als würde Kaoru erst erkennen müssen, dass es vielleicht wichtig war und nun hob auch Kyo den Kopf, die braunen Augen von Schmerz und Trauer zerrissen, durch welche sich der Funke der Hoffnung nur schwer einen Weg bahnen konnte.

„Da war noch ein anderer Mann... ein Taxifahrer.“

„Was hat er gesagt?"

Die erste Frage, die der Kleinste von ihnen stellte und in der dunklen Stimme überschlugen sich so viele Emotionen, dass sie alleine gereicht hätten, um Die zu brechen, doch der Ältere legte nur wieder die Stirn in Falten, hob die Finger, als würde er die Erinnerungen durch den Nebel greifen und zu sich zurück holen müssen.

„Ich weiß es nicht... er hat... geflucht, sich furchtbar aufgeregt... er sagte, Toshiya würde sich nachher melden!"

Kaorus Worte wurden immer lauter und bestimmter, am Ende ruckte der Gitarrist so schnell nach oben, dass er mit Sicherheit von seinem Stuhl gefallen wäre, hätte der Vocal ihn nicht festgehalten.

„Wir müssen da anrufen, wir müssen mit ihm sprechen, fragen, was mit Toshiya ist und mit Shinya!"

Nun hielt Die die Hände seines Geliebten fest, als dieser immer aufgeregter wurde, machte leise Geräusche, um den Kleineren wieder zu beruhigen.

„Das werden wir, okay? Ruhig, Sweetheart, ganz ruhig. Atme langsam ein und aus, okay? Mach es wie Kyo, ganz ruhig und langsam.“

Einige Male machte er es vor, beobachtete die beiden Anderen genau, bis er sich sicher sein konnte, dass die Gefahr einer Hyperventilation verschwunden war, dann griff er langsam nach dem Telefon, legte zunächst auf.

Die Augen seiner Freunde ruhten auf jeder seiner Bewegungen, während er die Wahlwiederholung drückte, den Hörer hob und am Ohr platzierte.

Drei, vier Mal erklang ein Freizeichen, dann hob jemand ab, schnaufte in das Telefon ihres Bassisten.

„Hell, yes?“

Es brauchte ein paar Sekunden bis der Gitarrist umdenken konnte und eine Frage zusammenbrachte.

„May I speak with Toshiya please?“

„What? Is the fucking guy a friend of yours?“

„Yes, he is. Please, hand him over.“

Ein verächtliches Schnauben erreichte sein Ohr.

„If I could I would do so, thank you very much. But as it seems that pretty boneass got some speed if it goes about a purchase.“

Dies Stirn wölbte sich in vollkommener Verständnislosigkeit.

„I'm not sure if I understand...?“

Ihm war nicht erlaubt seine Frage ordentlich zu Ende zu bringen.

„You don't understand, man! Oh, let me take the pleasure then to explain it to you... your fucking friend where stumbling in front of my fucking car and made me fucking purchase another taxi. Babbling all along that his friend where in danger or something like that shit! And then he graped at my dammed steel, screeching that I should turn right and there! Has that little dumphead anything sane inside left? He would have get someone killed with a stunt like that. But was that enough? Oh, no... just wait it keeps getting better!“

Der Gitarrist war von der wütend schnarrenden Stimme hoffnungslos überfordert, konnte nicht viel mehr tun als zu zuhören und zu versuchen, alles korrekt zu übersetzen, so dass er es nachher seinen Freunden würde mitteilen können, doch der Mann am anderen Ende der Leitung scherte sich offenbar einen Dreck um ihn.

„He was jumping out my fucking car while driving! Is he a suicide or what? Let fall the mobile and fucking JUMPED out of my car! No explanation, no thanks, no money! He just screamed 'stop' or something along that lines and left my taxi!“

„I understand that you are very angered by him and I will promise to hand you a good amount of money if...“

Wieder wurde dem Rothaarigen nicht erlaubt auszusprechen.

„I don't want your stupid fucking money! You can take the bill an wipe your ass if you are lucky with it. Just make sure the damn moron never comes near my taxi again!“

Klick.

Aufgelegt.

Lediglich ein gleichmäßiges Tuten auf der anderen Seite der Leitung, währenddessen Die einfach nur fassungslos geradeaus starren konnte.